Konventionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1907 gegenüber 1906 in der Hauptsache auf die Preissteigerung begründet, so ist der Rückschlag dieses Jahres auf eine tatsächliche Vermirderung des Exportes zurückzuführen, indem namentlich die Ziffern der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreichs und Deutschlands einen Ausfall verzeichnen, der durch die Mehraufnahme Englands und Oesterreich-Ungarns bei weitem nicht ausgeglichen wird. Der durchschnittliche Ausfuhrwert für Seidenstoffe und für Bänder ist mit 5650 bezw. 6766 Fr. per 100 Kg. fast gleich gross wie 1907, dank der hohen Ansätze in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres.

Für ganz- und halbseidene Stückware beträgt der Ausfall dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüber 5,7 Millionen Fr. oder 6,8 Prozent, für Cachenez und Tücher 0,2 Mill. Fr. oder 9,2 Prozent, für Bänder 8,4 Mill. Fr. oder 23 Prozent. Für Band hat auch der Export nach England in bedeutendem Umfange nachgelassen.

Die Gesamtausfuhr belief sich in den ersten neun Monaten für

	1908	1907
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 78,345,800	Fr. 84,102,500
Cachenez, Tücher etc.	„ 2,352,400	„ 2,591,000
Ganz- u. halbseidene Bänder	„ 28,416,000	„ 36,826,700
Beuteltuch	„ 3,396,800	„ 4,111,400
Näh- u. Stickseiden	„ 2,459,500	„ 3,464,200
Kunstseide	„ 3,528,000	„ 2,443,900

Auch die Einfuhr von Seidenwaren weist den drei ersten Quartalen des Vorjahres gegenüber einen Rückschlag auf, der sich für seidene Stückware auf ca. 6 und für Bänder auf ca. 5 Prozent beläuft. Bei den Stückwaren haben insbesondere die Bezüge aus Italien und aus Japan nachgelassen.

Gesamteinfuhr in die Schweiz in den ersten neun Monaten:

	1908	1907
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 6,097,500	Fr. 6,508,700
Cachenez, Tücher etc.	„ 357,100	„ 353,500
Bänder	„ 2,115,800	„ 2,229,700
Näh- und Stickseiden	„ 528,700	„ 844,300
Kunstseide	„ 1,120,300	„ 206,700

Bemerkenswert ist das ausserordentliche Anwachsen der Ein- und Ausfuhrzahlen von Kunstseide: Einfuhr 59,900 Kg. (1907: 14,400 Kg.); Ausfuhr 171,400 Kg. (1907: 100,400 Kg.)

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende November.

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 9,473,200	Fr. 13,278,200
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 2,321,300	„ 3,612,900
Beuteltuch	„ 1,006,200	„ 1,392,300
Floretseide	„ 2,709,800	„ 4,212,800

Konventionen.

Zwischen den deutschen Seidenstoff-Fabrikanten und den Detaillisten steht eine Verständigung in naher Aussicht. Am vorletzten Montag haben in Hannover zwischen den Mitgliedern des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten und Vertretern des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche über die Grundlage für eine Verständigung erneute Verhandlungen stattgefunden. Beide Parteien waren von dem Wunsche beseelt, alle Differenzen aus der Welt zu schaffen und hierfür Entgegenkommen zu beweisen. Es konnte daher auch leicht eine Verständigung zustande kommen, die allerdings noch der Genehmigung der beiderseits zuständigen Organe bedarf. Es scheint aber zweifellos, dass diese Genehmigung erteilt und damit der Konflikt völlig aus der Welt geschafft wird. Wie man hört, geht die erzielte Verständigung noch über den hier in Betracht kommenden Einzelfall hinaus, so dass zwischen den beiden Verbänden der Abschluss eines Schutz- und Freundschaftsbündnisses zu erwarten ist. Dieses Resultat wäre im Interesse aller Beteiligten nur zu begrüssen.

Sozialpolitisches.

Arbeitslöhne und Arbeitszeit in der italienischen Seidenindustrie. Das königl. italienische Arbeitsamt hat eingehende Studien über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Seidenindustrie für die Jahre 1901 bis 1907 veranstaltet. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse beanspruchen ein besonderes Interesse schon deshalb, weil mit Anfang dieses Jahrhunderts die italienische Arbeiterbewegung mit besonderem Nachdruck eingesetzt hat und auch die Seidenpreise seit 1901 sich im Durchschnitt der Jahre in aufsteigender Richtung bewegen.

Inbezug auf die Löhne wird festgestellt, dass im Jahr 1907 27 Prozent der Arbeiterinnen einen durchschnittlichen Taglohn von Lire 1.10 bis 1.20 bezogen, 21 Prozent einen solchen von L. 1.— bis 1.10, 13 Prozent L. 1.20 bis 1.30, 15 Prozent L. 0.90 bis 1.— und 6 Prozent L. 0.70 bis 0.80. Im Jahr 1905 wurden noch 24 Prozent der Arbeiterinnen mit nur L. 0,70 bis 0.80 und weitere 24 Prozent mit L. 0.90 bis 1.— entlöhnt. Für Mädchen unter 15 Jahren stellten sich die Lohnansätze im Jahr 1907 auf L. 0.40 bis 0.50 für 4 Prozent (1905 noch für 34 Prozent), auf L. 0.50 bis 0.60 für 28 Prozent, auf L. 0.60 bis 0.70 für 18 Prozent und auf L. 0.80 bis 0.90 für 10 Prozent. Der Bericht des Arbeitsamtes konstatiert, dass Löhne unter einer Lire immer seltener werden und in der Regel nur in der ersten Zeit bezahlt werden. Im Jahr 1907 sind für 11,055 Arbeiterinnen Lohnerhöhungen eingetreten.

Auch in Bezug auf die Arbeitszeit haben die letzten Jahre Wandel gebracht. Während noch vor vier und fünf Jahren die Mehrzahl der Arbeiterinnen zwölf Stunden im Tag beschäftigt wurde, ging man auf elfeinhalb und elf Stunden zurück und in den Jahren 1906 und 1907 bewegte sich die Arbeitszeit in der Hauptsache zwischen zehn und elf Stunden. Im Jahr 1907 ist für 7214 Arbeiterinnen eine Arbeitszeitverkürzung eingetreten.

Bei der Beurteilung dieser an sich bemerkenswerten, aber im Vergleich zu den nordwärts der Alpen herrschenden Arbeitsbedingungen doch sehr bescheidenen Fortschritte, muss berücksichtigt werden, dass es sich um Angaben handelt, die auf Erhebungen über die Industrie des ganzen Landes, also auch auf diejenige in Mittel- und Süditalien gegründet sind. Als Landesteile, in denen im verflossenen Jahre die grössten Konzessionen in Bezug